



CLIMATE EMERGENCY

German



Lediglich 12% aller Bürger*innen sind sich der dramatischen Lage unseres Planeten und der entsprechend notwendigen Verhaltensänderungen bewusst. Viele verstehen nicht, was die Aktivitäten des Weltklimarats (IPCC) mit urbaner Hitzebelastung, Albedo, erneuerbaren Energien, fossilen Brennstoffen, Null-Emissionen, Netto-Null-Emissionen, Dekarbonisierung usw. zu tun haben.

Anstatt mit dem Finger zu zeigen oder Geringschätzung an den Tag zu legen, sollten wir hier und heute überzeugende Anstrengungen unternehmen, um den sozialen Kipppunkt von 25% zu erreichen, der für den gesellschaftlichen Wandel von morgen nötig ist.

In Anbetracht dessen legt die Yellow design Foundation (Brüssel, BE) mit Unterstützung durch ESG Matters (Kopenhagen, DK) ein Manifesto vor, in dem Maßnahmen vorgeschlagen werden, um den Bürger*innen das Treffen klimafreundlicher Entscheidungen zu ermöglichen.

Nachfolgend findet sich eine Liste möglicher Maßnahmen, die sich vornehmlich auf Mobilität konzentrieren, aber auch Ernährung, Gesundheitsfürsorge und Mode als wichtige Themen anreißen.

CLIMATE EMERGENCY

REGIERUNGEN



Alle Privatunternehmen und öffentlichen Dienstleister verpflichten, ihre Klimabeiträge und Emissionsreduktionen proaktiv, partizipativ, verständlich und benutzerfreundlich zu kommunizieren. Hier geht es weder um die bloße Zurschaustellung eines teuren und freiwilligen BREEAM-Zertifikats noch um die einfache Umsetzung einer ESG- oder CSR-Initiative, sondern vielmehr um ein durch Multistakeholder-Teams ausgearbeitetes faktenbasiertes Programm mit gestaffelten und messbaren Zielen.



Nahverkehrsbetreiber verpflichten, den Kund*innen auf ihrer Webseite mitzuteilen, wie viele CO₂/NO₂-Emissionen sie pro konkreter Fahrt einsparen.



Tankstellenbetreiber verpflichten, auf dem Kassenbeleg anzugeben, wie viele Emissionen pro verbrauchtem Liter Benzin oder Diesel verursacht werden.



Hersteller von Haushaltsgeräten verpflichten, auf ihren Geräten den Stromverbrauch pro Minute (z. B. für Kaffeemaschine, Staubsauger usw.) und pro Stunde (z. B. für Kühlschrank, Fernseher usw.) anzugeben. Dies wäre akkurater als die derzeitigen Kategorien A++, A+, A, ...D.



Wasserversorger verpflichten, es ihren Kund*innen zu ermöglichen, ihren täglichen Warm- und Kaltwasserverbrauch zu messen, und sie mit grünen und roten Illustrationen über ihre Kosten zu informieren.



Geschäfte verpflichten, die CO₂-Bilanz der gekauften Artikel auf dem Kassenbeleg anzugeben.



Modengeschäfte, die ein Programm zum Kleidungsrecycling anbieten, verpflichten, die jährlich zurückgenommene Kleidungsmenge öffentlich anzugeben und über die entsprechenden Recycling- und Wiederverwertungsprogramme zu informieren.



Die Modebranche verpflichten, ihre Kund*innen über die Herkunft und nachhaltige Produktion der Kleidungsstücke zu informieren.

EU / NATIONALE REGIERUNGEN



Nationale Nahverkehrsbetreiber verpflichten, ein EU-weites Buchungssystem einzuführen und anzuwenden.



PKW-Nutzung verringern: Fahrzeugbesitzer*innen Anreize bieten, ihr Auto aufzugeben, indem sie zusätzlich zum Verkaufswert ihres Wagens weitere 25% erhalten, wenn das gebrauchte Fahrzeug von einer offiziellen Autodemontageanlage zur Rohstoffverwertung angenommen wird.



Die Kosten und Auswirkungen der PKW-Nutzung kommunizieren:

- + Kaufpreis
- + Versicherungskosten
- + Wartungskosten
- + Benzinkosten
- + In Anbetracht der Tatsache, dass Autos im Durchschnitt 95% der Zeit nicht bewegt werden.



Die staatliche Förderung von Firmenwagen beenden.



Die finanziellen Vorteile von Transportalternativen wie Carsharing und Radfahren kommunizieren und die Vorteile für die öffentliche Gesundheit hervorheben.



Luftfahrt: Flüge für Distanzen unter 600km stark besteuern. Die private Luftfahrt anhand der erteilten Start- und Landeberechtigungen stark besteuern.



Zertifikate über die produktbezogene Sozialbilanz (Social Life Cycle) beschleunigt und verpflichtend einführen.



Steuern auf CO₂-Emissionen statt auf Arbeitskraft erheben.

MUNICIPALITIES



Öffentliche und oberirdische Parkflächen für PKW im Umkreis von 100m eines Nahverkehrsknotenpunkts minimal halten, außer am Stadtrand, um kombinierte Fahrten mit PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern. Die frei gewordenen Flächen in Fußgängerzonen und Grünflächen umwandeln.



Gebühren für oberirdisches Parken im Umkreis von 100m eines Nahverkehrsknotenpunkts stark erhöhen. Keine Bau- oder Betriebsgenehmigungen im Umkreis von 100m eines Nahverkehrsknotenpunkts mehr erteilen. MaaS (Mobility as a Service) ermöglichen.



Betriebsgenehmigungen nur noch an Firmen, Geschäfte, Restaurants, Bars usw. vergeben, die eine messbare Null-Abfall-Strategie vorweisen können.



Märkte für lokal angebaute Lebensmittel fördern.

CITIZENS



Innovationskreise zum Thema Dekarbonisierung befähigen, welche die Vielfalt fördern (geschlechtergerecht, kulturell, wirtschaftlich, sozial). Veränderungen im Sozialverhalten fördern, um den CO₂-Ausstoß zu begrenzen und eine Klimaänderung über 1,5°C zu verhindern.

Dekarbonisierung



Was können Regierungen tun?

CO₂-Einsparmaßnahmen zur Verringerung des konsumbasierten luxemburgischen CO₂-Fußabdrucks (t CO₂ eq/Kopf/Jahr)

- Halbierung des nationalen Fahrzeugbestandes
- 80 % Elektromobilität + Biogas, Brennstoffzelle
- gemeinsame Nutzung (von 1,2 zu 1,6 Fahrgästen/Fahrzeug)
- Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel

- Verbot von Flügen bei einer Bahnalternative <5 Stunden
- Genügsamkeit: ein Flug alle zwei Jahre

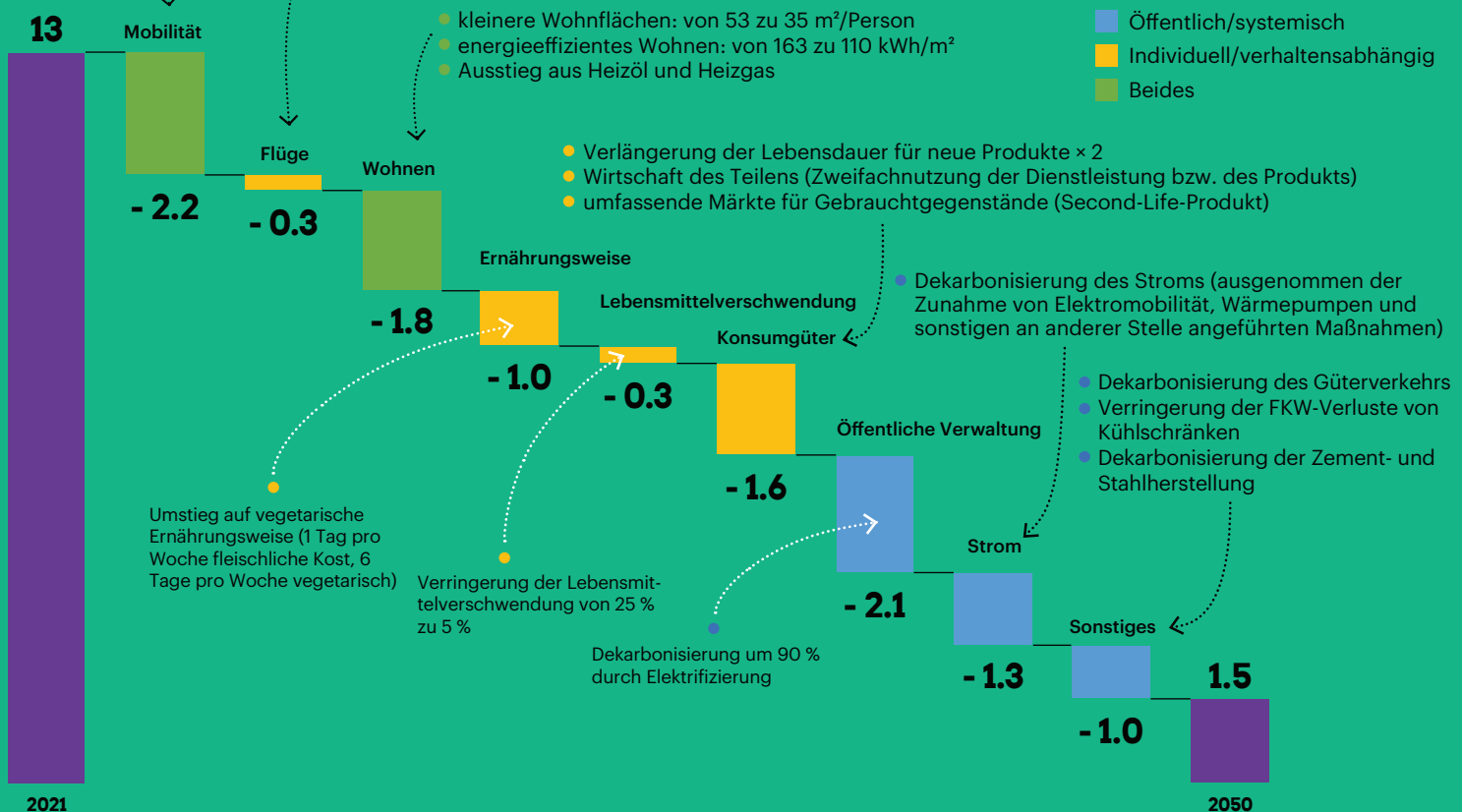
- kleinere Wohnflächen: von 53 zu 35 m²/Person
- energieeffizientes Wohnen: von 163 zu 110 kWh/m²
- Ausstieg aus Heizöl und Heizgas

- Verlängerung der Lebensdauer für neue Produkte × 2
- Wirtschaft des Teilens (Zweifachnutzung der Dienstleistung bzw. des Produkts)
- umfassende Märkte für Gebrauchsgüter (Second-Life-Produkt)



Die Dekarbonisierung um 90%

ist eine riesige Aufgabe, die Verringerungen über alle Branchen hinweg erfordert. Die Verringerungen der THG-Emissionen werden durch eine Kombination von Strategien erreicht, die sich als von individuellem bzw. verhaltensabhängigem Handeln (gelb), von öffentlichem bzw. systemischem Handeln (blau) oder von Beidem herrührend (grün) aufgliedern lassen.



Wenn wir uns lediglich auf individuelle bzw. verhaltensbedingte Änderungen verlassen, bleiben wir hinter unserem Ziel zurück und setzen weiterhin 5,9 t CO₂ eq/Kopf/Jahr frei.

Wenn wir in ähnlicher Weise nur systemische Änderungen durchführen, bleiben wir 2050 auch bei Emissionen von 4,7 t CO₂ eq/Kopf/Jahr stehen.

Somit sind die beiden Treiber des Wandels – der Einzelne und die Regierung – gleichermaßen zum Handeln aufgefordert.



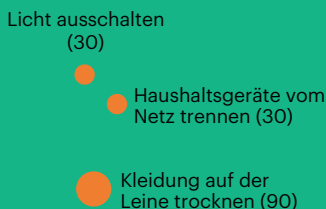
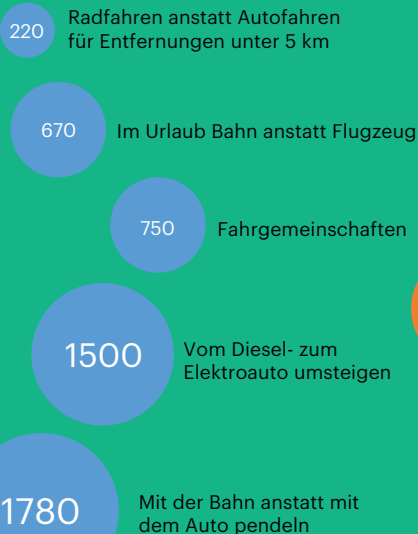
Worum handelt es sich bei Kohlenstoffaufnahme bzw. -bindung?

Was machen wir mit den Restemissionen von 1,5 t CO₂ eq/Kopf/Jahr in 2050? Wir müssen unsere Anstrengungen zur Kohlenstoffbindung beträchtlich verbessern, wie beispielsweise durch die Wiederaufforstung und die verbesserte Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Böden. Zwei weitere Technologien können uns dabei helfen, Klimaneutralität zu erreichen. Die CO₂ - Abscheidung und Speicherung (carbon capture and storage) bezieht sich auf die Abscheidung und Lagerung von CO₂, das aus industriellen Quellen freigesetzt wurde. Die CO₂ - Abscheidung aus der Luft (direct air capture), die noch sehr teuer bleibt, bezieht sich auf die Abscheidung und Lagerung von CO₂ aus der Luft.

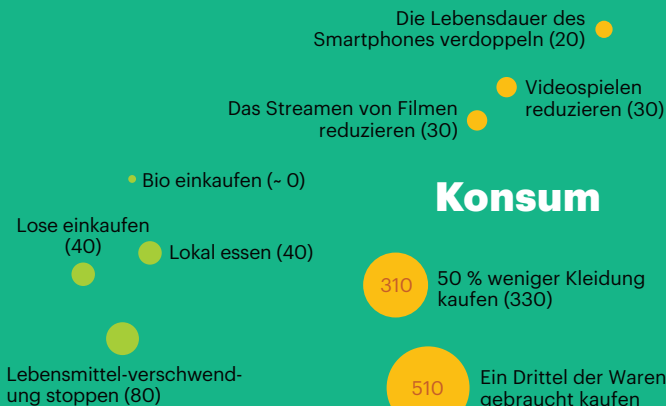
Wie kann ich meine CO₂-Emissionen verringern?

Jährliche Einsparungen an THG-Emissionen (kg CO₂eq/Jahr)

Mobilität



Wohnen



Konsum

Nahrungsmittel



*Die biologische Landwirtschaft hat zwar keine bedeutenden Auswirkungen auf die THG-Emissionen, doch weist sie andere Umweltvorteile auf, beispielsweise für die biologische Vielfalt.

* Source: Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST)
Check out LIST's CarbonNerd brochure for more facts and figures

